

St. Gallen, anfangs April 2015

31. Rundbrief an unsere Freunde und Mitglieder

Liebe Freunde unserer Arbeit in der Ukraine,

Potutory (West-Ukraine), 18. März 2015

was sagt unser Direktor Iwan Bojko zur gegenwärtigen Situation in der Ukraine?

„Das ist kein Krieg, das ist eine Kampfsituation zwischen den Oligarchen Amerikas und Russlands – auf dem Buckel der Ukraine“.

Im Alltag hier im Westen des Landes merkt man die Auswirkungen des Konflikts auch an den täglich steigenden Preisen: Gestern besuchten zwei amtliche Frauen den Hof und sagten, dass der Strompreis in den nächsten Tagen stark ansteigen werde. Nur die Löhne bleiben gleich – und damit verarmen weite Teile des Landes zusehends. Auch die hier Tätigen spüren dies alles! Und trotzdem: im Herbst hat der Geometer die Betriebs-Gebäude und das Gelände ausgemessen, der Hof gehört nun dem Verein „Schiwa Semlja“- die rechtlichen Verhandlungen haben nach jahrelangem Bemühen ein Ende gefunden.

Elias de Boer hat während zwei Jahren die Tierhaltung besorgt, ist aber Ende Februar mit seiner Freundin Swetlana auf eigenen Wunsch weggezogen. Wir danken den beiden für ihren Einsatz auf dem Betrieb, bedauern aber auch, dass sie sich mit der Hofidee wenig verbinden konnten.

Erfreulicherweise jedoch weilte Matthias, ein junger Agronom aus der Innerschweiz, als Praktikant während fast eines Jahrs mit Freude und Sachkenntnis hier, packte notwendige Veränderungen an und verwirklichte sie, gestaltete den Stall um, steckte Weidezäune und erstellte – gemeinsam mit den ukrainischen Mitarbeitern - je ein Futterhaus für Kälber und Kühe, setzte den fahrbaren Melkstand zusammen, – ein wahrer Glücksfall für den Betrieb!

Nun hoffen Cristina Lieberherr und Iwan Bojko wieder auf ein drittes Teammitglied, das die begonnenen Arbeiten zur Verbesserung der Arbeitsabläufe weiterführen kann.

Wochenrückblick, Freitag, 20. März 2015

Unsere gegenwärtig grosse Sorge gilt der Erhaltung einer guten Milchqualität: der fahrbare Melkstand steht seit einigen Wochen im Stall und ermöglicht das gleichzeitige Melken von 6 Kühen. Die zweimalige, tägliche Reinigung der Schläuche und aller Einzelteile benötigt grösste Sorgfalt und Aufmerksamkeit, was die ukrainischen Melkerinnen und Melker sehr fordert. Da uns Elias verlassen hat, übernimmt Iwan Bojko auch diese Aufgabe.

In einer Instruktionssunde für das Personal zeigt Ueli Wyler, unser Bio-Berater, wie diese Arbeiten fachgerecht gemacht werden müssen.

Seit einer Woche weile ich in Potutory und freue mich, alle Veränderungen zu entdecken!

Cristina hat den Kräuter- und den Gemüsebereich wieder vergrössert: sie möchte den Gemüseverkauf in Bereshany und auch im Lviv (Lemberg) ausbauen und sucht noch weitere Verkaufsstellen. Ihr Kräutersalz in origineller Verpackung findet guten Absatz; es ist so schmackhaft, dass ein bekannter ukrainischer „Gewürzbetrieb“ sich bemüht, ihre Kräuter zu erwerben.

Auf Iwan und Cristina lastet die Verantwortung für den Hofbetrieb mit den ukrainischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Es ist eine erfreuliche Gruppe, die sich regelmässig am Mittagstisch trifft: 4 Frauen und 7 -8 Männer. Sie die alle werden von Oxana, der jungen Köchin, verköstigt; nur zwei Mitarbeiter essen meist zu Hause.

Blicken wir nun einmal gemeinsam auf die Arbeiten des vergangenen sonnigen, aber kalten Dienstag zurück:

Igor, der Vorarbeiter der Baugruppe, erstellt weitere Zäune und Abschränkungen rund um das Futterhaus der Kühe, **Sascha**, der Mechaniker, kann nun in der neuen, heizbaren Werkstatt die Maschinen während des Winters reparieren; eben hat er mit seinen beiden Helfern den ältesten Traktor auseinandergenommen, Ersatzteile eingesetzt und wiederzusammengefügt: verjüngt und nun bereit für die bald einsetzenden Feldarbeiten!

Michail hat gestern den langen Kompostwall umgesetzt und den Kompost teilweise auf die Beete verteilt, und heute pflügt er mit dem hofeigenen Pferd künftige Gemüsebeete,

die Stallgruppe füllt die Milch in die Kannen, stellt sie für den Verkauf in der Nachbarstadt Bereshany bereit, reinigt nachher die Apparate und das Geschirr, mistet mit Hilfe des Frontladers den Stall und holt neue Heuballen aus dem benachbarten Gebäude,

die Gärtnerin Alexandra hat gestern schmackhaftes Brot gebacken, putzt heute die Gemeinschaftsküche und ist bald im Garten tätig: sie bereitet einige Beete für die in den kommenden Tagen wohl mögliche Aussaat vor. Und morgen soll sie auf den umliegenden Feldern die ersten Hufblattblüten sammeln,

Tamara arbeitet im Untergeschoss des Bauernhauses und füllt das Kräutersalz in die Gläschen ab und etikettiert diese,

und Cristina markiert die künftigen Gemüsebeete, kümmert sich um die Pflänzchen in den Frühbeeten, organisiert, fragt nach, bestellt und gibt Auskunft - **hoch lebe das „handy“**.

In den vergangenen Tagen haben wir mit Cristina und Iwan das Betriebs-Konzept für die kommenden Jahre vorbereitet. Inzwischen sind **Ueli Wyler** und **Andi Götz** (Vertreter der pancivis-stiftung) eingetroffen, und gemeinsam bereinigen wir die gesammelten Vorschläge. Damit schaffen wir die Grundlage für die nächsten Arbeiten und auch für weitere Finanz-Gesuche. Obgleich in den vergangenen Jahren verschiedene Betriebsabläufe besser strukturiert wurden und die Erträge gestiegen sind, bleibt der grosse Nachholbedarf bestehen...

Iwan Bojko, der ja mit seinen Eltern hier auf dem Hof gearbeitet hat, äusserte sich vor dem Beginn der abschliessenden Gespräche:

2

„Entgegen den in der Ukraine üblichen Spezialisierungen auf den Grossbetrieben streben wir einen Hof an, der sich durch Vielheit auszeichnet und auf dem alle Mitarbeitenden in verschiedenen Arbeiten tätig sein können. Die Bereiche Ackerbau, Tierhaltung, Kräuter- und Gemüseanbau bis hin zur Vermarktung bilden mit dem Schulungsangebot ein Ganzes!

Wir bemühen uns, die ganze Region mit einzubeziehen, werden Impulse bis ins Kulturelle hineinbringen. Was wir produzieren, ist für unser Land, ist nicht für den Export bestimmt.“

Wir freuen uns über Iwans klare Aussagen zum Ziel unserer Arbeit!

Einige Konzeptinhalte seien hier angeführt:

Das ganze Hofgebiet erhält eine Kanalisation, die die Abwässer in ein Sammelbecken („Lagune“ mit der schönen Bezeichnung) leitet. Eine grosse Grube bestand schon in früherer Zeit; sie soll nach einer Reinigung von Abfall und Gesträuch wieder dafür genutzt werden.

Der obere, gegenwärtig benützte Stall erhält für den fahrbaren Melkstand seinen Winterplatz vorübergehend im anliegenden ehemaligen Melkhaus. Gleichzeitig beginnt die Planung des unteren Stalles, der später wegen seiner günstigen Lage als Kuhstall dienen kann. Dort ist auch ein weiter, unterteilbarer Auslauf auf ebenem Gelände mit Futterhaus gut realisierbar.

Dringend nötig sind auch weitere Maschinen für die drei Teil-Bereiche.

Dann sehen wir vor, dass angefangene Bauarbeiten bald abgeschlossen werden können: die Gänge und der Saal im Schulungsgebäude, die Heizung im Bauernhaus, die Einrichtung der Werkstätten, Lagerräume für die Kräuter und einen Raum für die Kräuterverarbeitung.

Wir freuen uns, dass immer wieder junge Berufsleute aus der Schweiz ihr Interesse zeigen, bei uns zu arbeiten. So wird Markus, ein Schlosser aus der Innerschweiz, auf Empfehlung des ehemaligen Zivis Felix während 3 Monaten in Potutory arbeiten. Für 2015 und 2016 haben sich bereits Zivi- Handwerker angemeldet!

Gerne würden wir auch wieder eine Schulklasse aus dem „Ausland“ bei uns begrüssen – vielleicht entspannt sich die politische Lage in den kommenden Monaten? Wir hoffen es ja alle.

Gegenwärtig planen wir erste Kurstätigkeiten auf dem Hof: Rainer Sax wird mit zwei ukrainischen Freunden Präparate-Arbeiten machen (21./22. April), dann wird eine ukrainische Aertzin zu Ernährungsfragen sprechen und Cristina Lieberherr wird zeigen, wie pflanzliche Heilmittel hergestellt werden können.

Ein erstmaliges Hofereignis aus dem vergangenen November sei doch auch erwähnt:
Verschiedene Persönlichkeiten aus dem Dorf und aus dem nahen Städtchen Bereshany wurden von der Hofgemeinschaft zu einem „Tag der offenen Türen“ eingeladen. Es gab eine Hofführung durch die Gebäude und das angrenzende Land, Bilder öffneten den Blick auf die abgelegenen Felder, und Beiträge von Mitarbeitenden – von Ukrainern und Schweizern – vermittelten Einblicke in den Hofalltag.
Anschliessend folgte ein öffentliches Konzert im nahen Schulhaus, das von mehr als 50 Personen aus Potutory und seiner Umgebung besucht wurde: es musizierten Jugendliche und die Lehrerinnen aus dem Dorf, und Cristina, begleitet von einer einheimischen Pianistin, spielte klassische Werke für Querflöte. Einige Ansprachen bei Kaffee und Kuchen in der Mensa beschloss den wichtigen Anlass.
Eine Gruppe von Kleingärtnern aus Lviv, die alle biologisch arbeiten, erlebte ebenfalls eine Hofführung und zeigte ihr grosses Interesse an den Aktivitäten.

Neben all den erfreulichen Erlebnissen sollen auch ein paar unserer Sorgen erwähnt werden:

Wir suchen dringend **Fachleute für die Tierhaltung/Milchproduktion**, die bereit sind, ihr Wissen und Können den ukrainischen Mitarbeitenden weiterzugeben. Die gefundene Persönlichkeit sollte dann auch im verantwortlichen Leitungs-Team, das gegenwärtig nur aus Cristina und Iwan besteht, mitarbeiten.

Oder,

sollte sich niemand für einen längeren Aufenthalt in der Ukraine entscheiden können, sehen wir auch die Möglichkeit, dass jemand während einiger Wochen hier weilt, dann 3 - 4 Kurzbesuche innerhalb des Jahres macht und auf diese Weise Ausbildung und Kontakte weiterführen kann.

Vielleicht darf der Rundbrief als „Brückenbauer“ dienen?

Das gleiche Problem haben wir auch im Schweizer Vorstand von Schiwa Semlja: wir gehören alle mehr oder weniger der älteren Generation an und wären froh, wenn sich Jüngere für die Vorstandsarbeit begeistern könnten.

So benötigen wir **einen Buchhalter** (immer sind trotz der männlichen Formulierung selbstverständlich auch Frauen einbezogen),

oder/und einen **Finanzfachmann**,

dann **„beisitzende“ Mitglieder**, denen es ein Anliegen ist, die biologisch-dynamischen Impulse praktisch und gedanklich weiterzutragen.

Liebe Leserinnen und Leser: Helft doch mit, die Lücken auszufüllen, damit das Projekt weiter gedeihen kann.

Und wieder dürfen wir von Herzen danken

für das Interesse und das Mitdenken am Projekt und am Schicksal des geplagten Landes,
für Anerkennung und Aufmunterung, die uns immer wieder entgegenströmen,
für die finanzielle Unterstützung durch Einzelspenden und durch die regelmässigen monatlichen Spenden zugunsten der Mitarbeiterlöhne,
für die Verbreitung des Rundbriefs,
für die Suche nach neuen Mithelferinnen und Mithelfern,

und für die Schadenbegrenzung meines e-mail-Adressen-Unglücks: Sollte jemand anstelle des e-mail-Briefs den Rundbrief per B-Post erhalten, bitte ich, mir die richtige e-mail Adresse nochmals zuzustellen. Und wer erfährt, dass jemand diesmal keinen Brief erhalten hat, melde es mir doch bitte auch. Der Grund: Verschiedene (ungesicherte) e-mail-Adressen sind spurlos verschwunden!

Es lohnt sich vielleicht, wieder einmal unsere Seite anzuschauen: www.schiwa-semlja.org

Mit herzlichen Grüssen

im Namen des Vorstands

Hans Kuratli

Wer den Rundbrief nicht mehr lesen möchte, teile dies mir doch auch mit!

Unsere Konten lauten für die Schweiz

Einzahlung für:

Freie Gemeinschaftsbank BCL 4001 Basel

Zugunsten von

CH93 0839 2000 0040 0800 6

ACACIA Fonds für Entwicklungszusammenarbeit

Postcheckkonto

40-963-0

Projektspende für Lebendige Erde Lviv / Ukraine

...und für Deutschland

Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe Bochum (D)

GLS Gemeinschaftsbank

BLZ 430 609 67, Konto: 2123 300 10

IBAN DE05 4306 0967 0012 3300 10, BIC: GENODEM1GLS

Spendenvermerk: **ACACIA7 /Potutory Ukraine**

Vorstandsmitglieder:

Hans Kuratli	Rorschacherstrasse 316 C	CH-9016 St. Gallen	yvhakur@bluewin.ch 071 288 57 27
Irene Zimmerli	Weissenhalde 11	CH-8427 Rorbas	irene.zimmerli@bluewin.ch 044 865 61 16
Roger Schorro	Weissenhalde 11	CH-8427 Rorbas	roger.schorro@bluewin.ch 044 865 61 16
Lena Bringold	Teufiweg 1	CH-4425 Titterten	b.bringold@bluewin.ch 061 579 54 17
Andreas Chervet	Halenstrasse 2	CH-3012 Bern	andreas.chervet@vol.be.ch 031 910 53 38
Ueli Wyler	Herschärenstr. 77	CH-8633 Wolfhalden	ufwyler@bluewin.ch 055 243 20 53

Beirat:

Rainer Sax rainer.sax@gmx.ch

Wir freuen uns, dass Daniel Aeschlimann in den Vorstand eintritt